

# WOCHENBERICHT

## DES

### INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

9. JAHRGANG

BERLIN, DEN 5. FEBRUAR 1936

NUMMER 5

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische  
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

## Die Reichssteuererträge im dritten Jahr der staatlichen Konjunkturpolitik

*Es ist der oft ausgesprochene Wille der Reichsregierung, den bisherigen und künftigen Aufwand für Arbeitsbeschaffung und Wehrmacht immer mehr aus laufenden Einnahmen anstatt aus öffentlichen Kreditmitteln zu finanzieren. In welchem Maß dies möglich ist, hängt in der Hauptsache von der Entwicklung der Reichssteuereinnahmen ab.*

### Die Entwicklung der Reichssteuereinnahmen

Die günstige Entwicklung der Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben, die im Jahre 1933 begonnen hatte, hat sich bis in die jüngste Zeit hinein fortgesetzt. Von April bis Dezember hat das Reich aus Reichssteuern einnahmen können:

1935 . . .	7 190 Mill. <i>R.M.</i>
1934 . . .	6 094 " "
1933 . . .	5 148 " "
1932 . . .	5 033 " "

Das bedeutet, daß die Reichssteuern gegenüber 1932, dem letzten Jahr der Krise,

1933 um	2 v. H.
1934	21 " "
1935	43 " "

ertragreicher geworden sind. Diese Entwicklung vollzog sich, obwohl an einzelnen Stellen aus

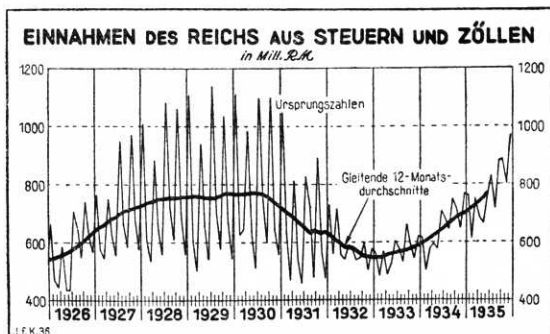
aufkommen gegenüber 1932/33 von fast 3 Mrd. *R.M.* Die Reichssteuern würden damit im Rechnungsjahr 1935/36 zum erstenmal das Aufkommen von 1929/30, dem Hochkonjunkturjahr, überschreiten.

Das bisher so erfreulich wachsende Aufkommen an Reichsteuern ermöglicht dem Reich, zusammen mit dem für die Arbeitslosenhilfe ersparten Betrag, die Finanzierung von Arbeitsbeschaffung und Wehrmächtaufbau immer mehr aus laufenden Mitteln durchzuführen. Dieser Umstand scheint vor allem den im Ausland um die Zukunft der Reichsfinanzen besorgten Kreisen entgegen zu sein, die immer wieder den öffentlichen Aufwand für die Arbeitsbeschaffung und für den Aufbau der neuen Wehrmacht mit der Zunahme der Reichsschuld gleichsetzen.

### Produktion, Einkommen, Verbrauch und Reichssteuern

An dieser Stelle ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß sich der Konjunkturaufschwung zuerst und am stärksten in der Produktionswirtschaft durchsetzt und erst nach einer gewissen Zeit und mit verminderter Kraft auch auf Einkommen, Verbrauch und Sparkapitalbildung übergreift. Vor allem muß dies der Fall sein, wenn, wie wir es gegenwärtig erleben, der Aufschwung so gut wie ganz von einer Belebung der Investitionstätigkeit getragen und bewußt im Rahmen einer Mengenkonzunktur gehalten wird. Dieses Nacheinander und diese Unterschiede im Grade der Belebung beeinflussen deutlich den Ertrag der einzelnen Steuern, je nachdem an welcher Stelle im volkswirtschaftlichen Prozeß sie eingreifen.

War deshalb im Rechnungsjahr 1933/34 die im ganzen noch bescheidene Ertragssteigerung des gesamten Steueraufkommens fast ausschließ-



konjunkturpolitischen oder sozialpolitischen Gründen die Steuern gesenkt worden sind. Staatssekretär Reinhardt hat seinerzeit<sup>1)</sup> den Betrag den die Steuersenkungen seit 1933 ausmachten, auf jährlich 1,14 Mrd. *R.M.* geschätzt. Sicher war es auch für die Steuereinnahmen nicht ohne Einfluß, daß sich die Finanzverwaltung immer mehr bemüht, durch Schulung der Steuerbeamten die Steuerbeträge, die dem Reich nach den Gesetzen zustehen, möglichst vollständig zu erfassen.

Für das ganze Rechnungsjahr 1935 dürfte nach der bisherigen Entwicklung mit einem Gesamtaufkommen an Reichssteuern von etwa 9,5 Mrd. *R.M.* zu rechnen sein, d. h. mit einem Mehr-

<sup>1)</sup> Auf dem Reichsparteitag 1935 (V. B. v. 16. Sept. 1935).

**Japans Vormarsch auf dem Weltmarkt S. 19f.**

**Konjunkturkartei:**

**Steinkohlenbergbau . . . . . 1. Beilage**

lich von der Aufwärtsentwicklung einiger Produktionssteuern getragen, so hat sich das Bild seitdem wesentlich gewandelt. Die günstige Entwicklung der gesamten Reichssteuer-Einnahmen in den ersten neun Monaten des Rechnungsjahres 1935/36 ist nicht nur durch die allerdings immer noch führenden Produktionssteuern verursacht, sondern zu einem großen Teil auch schon durch die Einkommensteuern, zu einem kleineren durch die Verbrauchsteuern.

**Konjunkturbewegung<sup>1)</sup> wichtiger Reichssteuern nach zeitlicher Reaktion und Intensität**

Steuerart	Tiefstand in der letzten Krise		Letzter Höchststand vor der Krise		Letzter Stand nach d. Krise (Juni 1935)	
	Monat	Mill. RM	Monat	Mill. RM	Gegenüber dem Tiefstand in v. H.	Gegenüber dem Tiefstand in v. H.
<b>I. Produktionssteuern (Betriebssteuern)</b>						
Umsatzsteuer <sup>2)</sup>	Aug. 1931	75,8	April 1930	84,4 <sup>3)</sup>	111,3	163,4 <sup>4)</sup>
Wechselsteuer	Oktober 1932	3,0	März 1929	4,4	146,7	7,3 <sup>5)</sup>
Körperschaftsteuer	Oktober 1932	8,8	Jan. 1929	52,1	592,0	41,9
<b>II. Einkommensteuern</b>						
Lohnsteuer	Juni 1933	60,4	April 1928	120,6	199,7	106,8
Veranlagte Einkommensteuer	Juli 1933	42,5	Nov. 1928	128,5	302,4	79,7
<b>III. Verbrauchsteuern</b>						
Tabaksteuer	Aug. 1933	61,8	Sept. 1930	88,4	143,0	69,1
Biersteuer	Aug. 1933	20,1	Nov. 1930	39,7	197,5	23,1
<b>IV. Vermögensbesitzsteuern</b>						
Vermögensteuer	Apr. 1934	25,2	Sept. 1929	45,5	180,6	25,3

<sup>1)</sup> Errechnet aus den gleitenden 12-Monatsdurchschnitten. — <sup>2)</sup> Nicht genau vergleichbar, da die Umsatzsteuer ab 1. Januar 1932 von 0,85 auf 2 v. H. erhöht worden war. — <sup>3)</sup> Die Steigerung ist z. T. durch den Umlauf an Arbeitsbeschaffungswechseln bedingt.

Noch klarer wird die verschieden schnelle und verschieden starke Erholung der Produktion-, Einkommen-, Verbrauch- und Vermögensbesitzsteuern, wenn man ihre Konjunkturbewegung — wie das in der Übersicht dargestellt ist — von ihrem letzten Höchststand vor der Krise über ihren Tiefstand in der vergangenen Krise bis zu ihrem letzten Stand nach der Krise (den Stand im Krisentief = 100 gesetzt) verfolgt. Es zeigt sich dann, daß Steuern, die mit der Pro-

duktion besonders eng im Zusammenhang stehen, wie die Körperschaftsteuer und die Wechselsteuer, sich seit ihrem Tiefstand in der letzten Krise um 140 bis 380 v. H. erhöht haben. Die großen Einkommensteuern (Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer) haben sich jetzt immerhin schon um 77 bis 88 v. H. erholt. Von der Gruppe der Verbrauchssteuern liegen z. B. die Tabaksteuer und die Biersteuer um 12 bis 15 v. H. über ihrem Krisentief. Die Vermögensteuer dagegen, die allerdings erst sehr spät, nämlich im April 1934, ihren tiefsten Stand erreicht hatte, hat ihre Stagnation noch kaum überwunden.

Mit dieser Entwicklung hat sich gleichzeitig auch das Gewicht der einzelnen Steuern im Rahmen der gesamten Steuereinnahmen des Reichs verschoben. Das trotz der verschiedenen Steuer-

**Die Entwicklung des Anteils wichtiger Reichssteuern an dem gesamten Reichsteuereinkommen in den ersten 9 Monaten<sup>\*)</sup> eines jeden Rechnungsjahres (in v. H. des jeweiligen Gesamtertrages)**

Steuerart	1926/27	1929/30	1932/33	1934/35	1935/36
Reichssteuern und Zölle insgesamt	100	100	100	100	100
davon:					
Umsatzsteuer	12,3	11,0	20,1	22,9	20,7
Lohnsteuer	15,7	16,1	11,3	10,0	14,1
Veranlagte Einkommensteuer	15,3	16,3	7,9	9,7	11,3
Körperschaftsteuer	5,6	6,4	1,3	4,0	6,3
Tabaksteuer	9,8	9,9	11,5	9,7	8,6
Vermögensteuer	4,2	5,6	5,1	3,7	3,1
Zuckersteuer	4,0	1,8	4,4	3,7	3,3
Biersteuer	3,8	4,7	4,1	3,4	3,0
Güterbeförderungsteuer	2,0	2,1	1,3	1,4	1,3
Personenbeförderungsteuer	2,5	2,2	1,5	1,2	1,1
Zölle	12,3	11,2	17,2	14,5	13,0

<sup>\*)</sup> April bis Dezember.

erleichterungen und Steuerbefreiungen außerordentlich starke Ansteigen der Einkommensteuererträge hat dazu geführt, daß der Anteil der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer an dem gesamten Reichsteuereinkommen in den ersten neun Monaten des Rechnungsjahres 1935/36 mit 25,4 v. H. den der Umsatzsteuer (20,7 v. H.) wieder überholt hat. Die Verschiebung der Steuergewichte nach dem Einkommen hin ist vom konjunkturpolitischen Standpunkt aus nicht ohne Bedeutung.

**Ertragsentwicklung wichtiger Reichssteuern**

Steuerart	Rechnungsjahr (April-März)					April-Dezember						
	1932/33	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1932	1933	1934	1935	1933	1934	1935
	Mill. RM			1932/33 = 100		Mill. RM			April/Dez. 1932 = 100			
<b>Reichssteuern u. Zölle insges.</b>	<b>6 647,0</b>	<b>6 846,2</b>	<b>8 222,8</b>	<b>103,0</b>	<b>123,7</b>	<b>5 033,2</b>	<b>5 147,8</b>	<b>6 093,5</b>	<b>7 190,4</b>	<b>102,3</b>	<b>121,1</b>	<b>142,9</b>
darunter:												
Lohnsteuer <sup>1)*)</sup>	748,5	730,1	899,4	97,5	120,2	566,3	542,3	608,9	1 012,9	95,8	107,5	178,9
Steuerabzug vom Kapitalertrag	40,9	42,8	46,3	104,6	113,2	31,9	32,9	34,1	46,2	103,1	106,9	144,8
Veranlagte Einkommensteuer <sup>1)*)</sup>	543,2	520,1	774,8	95,7	142,6	398,9	367,5	589,2	809,0	92,1	147,7	202,8
Einkommensteuer zus. <sup>1)*)</sup>	1 332,6	1 293,0	1 720,4	97,0	129,1	997,1	942,7	1 232,3	1 868,0	94,5	123,6	187,3
Körperschaftsteuer <sup>2)*)</sup>	105,8	210,0	319,5	198,5	302,0	65,5	155,7	241,2	451,3	237,7	368,2	689,0
Vermögensteuer	330,3	307,3	303,4	93,0	91,9	254,3	229,2	227,6	228,4	90,1	89,5	89,0
Umsatzsteuer <sup>3)</sup>	1 354,4	1 516,2	1 872,5	111,9	138,3	1 009,3	1 120,3	1 394,9	1 487,9	111,0	138,2	147,4
Kraftfahrzeugsteuer <sup>4)</sup>	172,1	211,6	145,4	123,0	84,5	138,4	178,5	112,8	104,2	129,0	81,5	75,3
Wechselsteuer	35,6	49,5	80,8	139,0	227,0	26,9	34,5	58,4	64,9	123,3	217,1	241,3
Personenbeförderungsteuer	94,0	89,4	95,2	95,1	101,3	74,9	69,9	74,6	78,6	93,3	99,6	104,9
Güterbeförderungsteuer	85,1	94,6	111,7	111,2	131,3	65,9	71,1	85,9	91,6	107,9	130,3	139,0
Tabaksteuer	762,0	742,9	802,6	97,5	105,3	580,6	561,7	592,9	617,6	96,7	102,1	106,4
Zuckersteuer	285,8	279,3	300,0	97,7	105,0	219,5	216,8	227,7	240,4	98,8	103,7	109,5
Biersteuer	260,8	242,1	267,4	92,8	102,5	208,3	189,0	206,5	216,5	90,7	99,1	103,9
Fettsteuer <sup>5)</sup>	.	196,5	238,8	.	.	.	145,0	166,5	217,9	.	.	.
Schlachtsteuer <sup>6)</sup>	.	.	202,8	.	.	.	.	141,8	138,1	.	.	.

<sup>1)</sup> Ab 1. Juli 1933: Steuervergünstigung für Hausgehilfinnen. — <sup>2)</sup> Ab 1. Juli 1933: Ledigenzuschlag durch besonders ausgewiesene Ehestandshilfe ersetzt. — <sup>3)</sup> Seit dem 1. Januar 1935 sind im Einkommensteuertarif die Ehestandshilfe und die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe mitenthalten. — <sup>4)</sup> Ermäßigungen für Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden, für zivilen Luftschutz und Sanitätsdienst, für Ersatzbeschaffungen; seit 1. Januar 1935 Steuerbefreiung für kurzlebige Gegenstände. — <sup>5)</sup> Ab 1. April 1935 einschl. der neu eingeführten Körperschaftsteuer der öffentl. Betriebe (schätzungsweise 50 Mill. RM in 9 Monaten 1935/36). — <sup>6)</sup> Ab 1. Oktober 1935: Senkung der landwirtschaftl. Umsatzsteuer von 2 auf 1%. — <sup>7)</sup> Steuerfreiheit für alle nach dem 31. März 1933 erstmalig zugelassenen Personenkraftfahrzeuge. — <sup>8)</sup> Ablösungsmöglichkeit für gebrauchte Personenkraftfahrzeuge (Ges. v. 31. Mai 1933). — <sup>9)</sup> Ab Mai 1933 neu eingeführt. — <sup>10)</sup> Ab 1. Mai 1934 Reichsschlachtsteuer (vorher Landessteuer) wird fast ausschließlich den Ländern überwiesen.

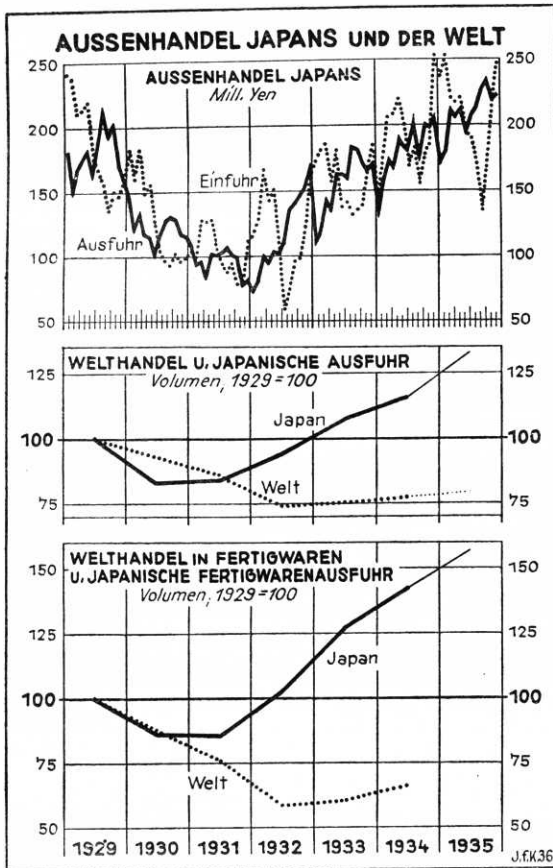
## Japans Vormarsch auf dem Weltmarkt

Der japanische Außenhandel erreichte im vergangenen Jahr einen neuen Höchststand. Die *Ausfuhr* war mit rd. 2,5 Mrd. Yen noch um 200 Mill. Yen größer als im bisherigen Rekordjahr 1925. Dem Volumen nach ist die Zunahme

**Außenhandel Japans**  
Mill. Yen

	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Einfuhr.....	2 216,2	1 546,1	1 235,7	1 431,5	1 917,2	2 282,5	2 472,0
Ausfuhr.....	2 148,6	1 469,9	1 147,0	1 410,0	1 861,0	2 171,9	2 499,0
Einfuhr(-) bzw. Ausfuhr(+) Überschuß.....	-67,6	-76,2	-88,7	-21,5	-56,2	-110,6	+27,0

zweifellos noch weit stärker; denn das japanische Großhandelspreisniveau war 1935 um rd. 30 v.H. niedriger als 1925. Ferner schloß die *Handelsbilanz*, die seit dem Weltkrieg meist mit mehreren hundert Millionen Yen passiv war, zum ersten Mal wieder mit einem Ausfuhrüberschuß (von 27 Mill. Yen) ab.



Mit diesem neuen Exporterfolg ist die Bedeutung Japans innerhalb der Weltausfuhr abermals gewachsen. Japan war 1925 mit 3,05 v. H., 1929 mit 3,65, 1935 aber bereits mit rd. 5,00 v. H. an der Ausfuhr der Welt beteiligt. Was Japan in dieser Hinsicht gerade in den letzten Jahren erreicht hat, geht daraus hervor, daß 1935 das Welthandelsvolumen noch um ein Fünftel niedriger, die japanische Ausfuhr aber (der Menge nach) schon um ein Drittel höher war als 1929.

Gleichzeitig mit dieser gewaltigen Expansion hat sich sowohl die warenmäßige Zusammensetzung als auch die geographische Verteilung der japanischen Ausfuhr erheblich gewandelt.

## Wachsende Bedeutung des Industriewaren-exports

Die Steigerung der japanischen Ausfuhr gegenüber 1929 geht allein auf das sprunghafte Anwachsen der *Industriewarenausfuhr* zurück, das einsetzte, nachdem die Entwertung des Yen seit Dezember 1931 die Konkurrenzfähigkeit der japanischen Industrie auf dem Weltmarkt gestärkt hatte. Die Ausfuhr von Fertigwaren war 1935 dem Werte nach um rd. 55 v. H., der Menge nach sogar um rd. 57 v. H. höher als 1929.

**Ausfuhr Japans**  
(nach Warengruppen)  
Mill. Yen

Zeit	Gesamt	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe	Halbfertige Waren	Fertigwaren
1929.....	2 148,6	160,1	88,8	883,8	937,3
1930.....	1 469,9	128,9	64,6	524,2	691,2
1931.....	1 147,0	102,4	44,8	422,9	532,9
1932.....	1 410,0	104,3	51,1	486,2	700,6
1933.....	1 861,1	158,0	73,8	538,8	1 031,6
1934.....	2 171,9	172,0	95,8	498,5	1 345,6
1934 Jan.-Nov.	1 962,8	155,2	86,5	452,7	1 213,0
1935 Jan.-Nov.	2 276,3	181,1	100,1	599,3	1 333,3

<sup>1)</sup> Nach der Aufteilung der japanischen Außenhandelstatistik.

Bei den Gruppen „Lebensmittel“ und „Rohstoffe“ bewegen sich die Ausfuhrwerte nur wenig über dem Stand des Jahres 1929. Wenn die Ausfuhr von „halbfertigen Waren“ dem Werte nach erst etwa zwei Drittel des Standes von 1929 erreicht hat, so liegt dies vor allem daran, daß die Ausfuhr von *Rohseide*, die in dieser Gruppe enthalten ist, wertmäßig noch immer außerordentlich niedrig ist. Auf die Rohseidenausfuhr entfielen 1929 noch 36,4 v. H., 1935 dagegen nur rd. 16,0 v. H. des gesamten Ausfuhrwertes. Dabei war die Rohseidenausfuhr 1935 mengenmäßig kaum geringer als 1929. Die anhaltende Stagnation der japanischen Rohseidenausfuhr hängt mit anderen Worten ausschließlich mit den niedrigen Rohseidepreisen auf dem Weltmarkt zusammen.

Den größten Posten in der japanischen Ausfuhr stellt infolgedessen seit 1934 nicht mehr die Rohseide, sondern die *Baumwollgewebenausfuhr*, auf die 1935 rd. 20 v. H. der Gesamtausfuhr entfielen. Auch die Exporte anderer Textilfertigwaren, wie Kunstseidengarne, Gewebe aus Wolle, Seide und Kunstseide steigen steil an.

**Die wichtigsten Warengruppen der japanischen Ausfuhr**  
Mill. Yen

Warengruppen	1929	1931	1932	1933	1934	Jan.—Okt. 1934	1935
Konserven.....	25,7	18,9	22,8	47,0	50,3	43,8	48,5
Pflanzliche Öle.....	9,1	5,2	5,3	8,3	12,3	9,2	26,2
Baumwollgarne.....	26,8	8,5	21,5	15,7	23,5	18,5	30,0
Wollgarne.....	0,2	0,9	1,7	5,3	12,2	10,1	8,5
Rohseide.....	781,0	355,4	382,4	390,9	286,8	289,0	308,0
Kunstseidengarne.....	0,2	2,2	5,9	9,5	22,4	18,8	16,8
Baumwollgewebe (Piecegoods).....	412,7	198,7	288,7	383,2	492,5	398,5	420,0
Wollgewebe (Piecegoods).....	4,2	1,4	4,5	12,4	29,8	23,8	27,2
Seidengewebe.....	150,0	43,1	50,3	63,5	77,5	63,8	65,9
Kunstseidengewebe.....	39,7	60,5	77,4	113,5	99,6	106,9	106,9
Wirkwaren.....	36,7	21,2	26,9	42,0	47,6	38,9	41,9
Töpferei.....	37,0	19,3	22,9	35,6	41,9	34,1	35,8
Glas und Glaswaren..	13,2	6,5	9,3	15,3	19,5	15,4	19,1
Eisen und Stahl.....	5,3	7,4	12,3	34,7	53,0	44,8	52,6
Eisenwaren und Stahl- waren.....	15,2	10,2	14,2	26,9	35,3	29,2	30,7
Fahrzeuge u. Teile..	..	..	7,1	19,5	36,6	29,2	36,5
Maschinen, Teile und Zubehör.....	13,6	13,6	10,9	25,9	57,8	46,8	52,3
Holz.....	21,1	9,9	11,3	18,6	28,9	20,0	19,9

Noch bezeichnender für den Wandel, in dem sich die japanische Ausfuhr befindet, ist der rasche Anstieg der Ausfuhr von *Eisen* und *Stahl*

(einschl. der Eisen- und Stahlwaren), *Fahrzeugen* und *Maschinen*. Auf diese Warengruppen wirft die japanische Exportindustrie mehr und mehr ihre Kraft, während in der Textilausfuhr eher die Tendenz zu einer Verlangsamung des Anstiegs-tempo besteht. Dadurch, daß der Absatz „neuer“ Warensorten mehr und mehr gefördert wird, werden nicht nur neue Auslandsmärkte erschlossen: die japanische Ausfuhr wird durch diese Verbreiterung ihres „Warensortimentes“ auch weniger empfindlich gegen Rückschläge auf einzelnen Märkten, eine Gefahr, deren sich Japan gerade in den letzten Jahren am Beispiel der Rohseide aufs schmerzhafteste bewußt wurde<sup>1)</sup>. Für die „älteren“ Industrieexportstaaten jedoch bedeutet diese Umschichtung der japanischen Ausfuhr, daß *Japan nun nicht nur auf dem Weltmarkt der Verbrauchsgüter, sondern auch auf dem Weltmarkt der Produktionsmittel, der als ihre eigenste Domäne betrachtet zu werden pflegt, mit ihnen in einen immer schärferen Wettbewerb tritt.*

### Größere Streuung der japanischen Ausfuhr

Hand in Hand mit dieser Veränderung in der Zusammensetzung der japanischen Ausfuhr ging in den letzten Jahren ein zum Teil einschneidender Wandel in ihrer geographischen Verteilung. Nordamerika, das als bedeutendster Konsument japanischer Rohseide noch 1929 das wichtigste Absatzgebiet war, hat diesen Platz inzwischen an Asien abgetreten.

*Ostasien* hat sich trotz aller Konflikte weiterhin als zuverlässiger Markt erwiesen. Im „eigentlichen“ *China* allerdings hatte die japanische Ware sowohl mit einem gewissen politischen Widerstand als auch mit wirtschaftlich bedingten Absatzschwierigkeiten zu kämpfen, die vor allem mit dem Preisdruck in *China* zusammenhängen, der durch die Erhöhung des Silberpreises seit 1931 verursacht worden war. Erst neuerdings, nachdem die Silberdeflation unterbrochen worden ist, wird auch der chinesische Markt wieder aufnahmefähiger.

Einen ergiebigen Absatzmarkt hat sich Japan in der *Mandschurei* — einschließlich des Pachtgebietes *Kwantung* — erschlossen; die Ausfuhr nach diesen beiden Gebieten hat sich seit 1931 ungefähr verfünffacht. Diese Exportsteigerung geht zum größten Teil auf die bedeutenden Kapitalinvestitionen Japans in der *Mandschurei* zurück, die einen entsprechenden Warenstrom nach sich zogen. Nach den

ost-asiatischen Gebieten zusammen (*China*, *Hongkong*, *Kwangtung* und *Mandschurei*) hat sich die Ausfuhr im Jahre 1935 gegenüber 1929 um rd. 15 v. H. erhöht.

Weit stärker nahm die Ausfuhr nach den *süd-asiatischen* Ländern (vor allem *Britisch- und Niederländisch-Indien*) zu, da die wohlfeile japanische Ware hier, in einem Gebiet nahezu unersättlichen „Bedarfs“, aber geringer Kaufkraft, ihr eigenes Absatzgebiet hat. Handelspolitische Abwehrmaßnahmen haben die Expansion der japanischen Ware in *Süd-Asien* nicht verhindern können; zum Teil sind diese Länder gar nicht in der Lage, allzuschärfe Abwehrmaßnahmen zu wählen, da Japan für sie ein wichtiger Kunde ist (*Baumwolle*, *Gummi*). So ist vor allem *Britisch-Indien* darauf angewiesen, einen großen Teil seiner Rohbaumwolle in Japan abzusetzen. *Britisch-Indien* hat zwar

**Ausfuhr Japans**  
(nach Hauptabsatzgebieten)  
in Mill. Yen

Erdteile bzw. Länder	1929	1931	1932	1933	1934	Jan.—Okt.	
						1934	1935
<b>Insgesamt</b> .....	<b>2 148,6</b>	<b>1 147,0</b>	<b>1 410,0</b>	<b>1 861,0</b>	<b>2 171,9</b>	<b>1 765,5</b>	<b>2 057,9</b>
<b>Asien</b> .....	<b>915,2</b>	<b>505,0</b>	<b>677,6</b>	<b>921,0</b>	<b>1 160,3</b>	<b>940,6</b>	<b>1 064,9</b>
Mandschurei .....	—	11,9	25,9	82,1	107,2	86,2	106,2
Kwantung .....	124,5	35,5	120,6	221,1	295,9	243,9	249,1
China .....	346,7	143,9	129,5	108,3	117,1	94,6	127,3
Hongkong .....	61,1	36,8	18,0	23,4	33,5	24,7	42,6
Britisch-Indien .....	198,1	110,4	192,5	205,2	258,0	210,1	235,8
Niederl.-Indien .....	87,1	63,5	100,3	157,5	158,5	129,1	118,1
<b>Europa</b> .....	<b>147,2</b>	<b>104,1</b>	<b>125,7</b>	<b>191,7</b>	<b>236,9</b>	<b>197,8</b>	<b>230,1</b>
England .....	63,2	53,2	59,7	87,8	109,3	91,0	95,8
Frankreich .....	44,5	16,1	21,4	38,7	38,3	31,3	36,1
Deutschland .....	13,4	8,4	9,1	12,4	19,7	16,5	20,6
Holland .....	6,9	10,1	12,4	12,3	17,9	16,0	15,0
Rußland <sup>1)</sup> .....	2,3	2,1	1,4	13,7	13,0	13,0	22,3
<b>Nordamerika</b> .. <sup>2)</sup>	<b>947,7</b>	<b>438,9</b>	<b>454,0</b>	<b>505,6</b>	<b>413,1</b>	<b>339,7</b>	<b>442,7</b>
Ver. St. v. Amer. ....	914,1	425,3	445,1	492,2	398,9	328,2	430,0
<b>Mittelamerika</b> .. <sup>3)</sup>		<b>3,3</b>	<b>5,1</b>	<b>16,2</b>	<b>43,3</b>	<b>35,2</b>	<b>29,9</b>
Mexiko .....	1,3	0,7	0,6	1,5	4,0	3,1	4,3
Cuba .....	1,3	0,6	1,0	3,3	10,0	8,0	4,8
<b>Südamerika</b> .....	<b>23,0</b>	<b>10,2</b>	<b>13,1</b>	<b>30,4</b>	<b>61,5</b>	<b>45,2</b>	<b>61,3</b>
Chile .....	2,7	0,8	0,3	1,5	7,4	5,5	5,6
Argentinien .....	8,6	4,7	7,6	12,3	20,0	13,7	23,8
Brasilien .....	1,6	0,6	1,3	2,8	3,1	2,5	4,5
<b>Afrika</b> .....	<b>60,5</b>	<b>58,9</b>	<b>85,7</b>	<b>137,2</b>	<b>182,4</b>	<b>146,0</b>	<b>155,6</b>
Ägypten .....	31,4	22,8	41,9	55,6	73,0	61,5	49,1
Kapkolonie und Natal .....	13,2	19,3	16,4	26,7	29,5	23,6	27,1
Ostafrika .....	13,1	10,9	15,8	23,2	37,5	28,0	32,7
<b>Ozeanien</b> .....	<b>54,8</b>	<b>26,6</b>	<b>47,3</b>	<b>58,9</b>	<b>74,4</b>	<b>61,0</b>	<b>73,5</b>
Australien .....	44,1	18,4	36,9	51,4	64,5	53,0	62,0
Neu-Seeland .....	4,1	2,0	3,0	6,5	8,6	7,0	9,8

<sup>1)</sup> U. d. S. S. R. — <sup>2)</sup> Einschl. Mittelamerika. — <sup>3)</sup> Vgl. Anmerk. 2.

**Japans Ausfuhr an Baumwollgeweben**  
Mill. sq. yd.

Bestimmungsländer	1929	1930	1931	1932	1933	1934	Jan.—Okt.	
							1934	1935
<b>Gesamt</b> .....	<b>1 790,6</b>	<b>1 571,8</b>	<b>1 413,8</b>	<b>2 031,7</b>	<b>2 090,2</b>	<b>2 577,2</b>	<b>2 097,4</b>	<b>2 294,7</b>
davon nach:								
Brit.-Indien	581,1	404,3	404,4	644,7	451,8	410,6	336,3	460,4
Niederl.-Indien	193,4	182,9	212,1	352,2	423,0	441,0	374,3	308,1
China .....	530,6	436,4	218,4	187,4	113,2	59,4	50,7	53,2
Ägypten .....	107,4	109,0	103,8	195,4	210,4	233,7	202,7	149,3
Manschuko .....	—	—	21,1	15,2	91,9	170,4	136,1	139,7
Kwantung-Provinz	56,2	45,4	37,9	88,8	86,0	83,6	74,0	60,0
Neuseeland .....	29,5	44,6	41,3	82,2	95,8	91,0	75,4	39,9
Australien .....	12,8	14,2	20,9	36,0	55,0	74,5	60,6	72,1
Übrige Länder	278,5	335,2	353,8	429,7	563,1	1 013,0	815,8	1 012,0

<sup>1)</sup> Gesamtausfuhr 1935: 2 275 Mill. sq. yd.

<sup>1)</sup> Durch die Erhöhung des Rohseidepreises auf dem Weltmarkt in der zweiten Hälfte 1935 haben sich zwar die Ausfuhrwerte für Rohseide wieder etwas erhöht; doch bietet auch diese jüngste Entwicklung keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß sich der japanische Rohseidenexport auch nur annähernd wieder zur alten Größe erheben könnte.

1933 durch verschiedene Zollerhöhungen die Einfuhr japanischer Waren erheblich erschwert und vorübergehend stark gedrosselt, so daß bei Baumwollgeweben auch 1935 wohl noch nicht wieder der hohe Stand der Einfuhr von 1932 erreicht worden ist. Nach einem scharfen Boykott indischer Baumwolle durch die japanische Industrie kam es aber Anfang 1934 zu einem Abkommen, in dem die Höhe des indischen Importes japanischer Baumwollwaren von dem Bezug bestimmter Mengen indischer Baumwolle durch Japan abhängig gemacht wurde.

Ähnliches wie für *Süd-Asien* gilt für die *süd- und mittelamerikanischen*, die *afrikanischen* und — in abgeschwächtem Maße — auch für die *ozeanischen* Gebiete, nach denen die Ausfuhr Japans gegenüber 1929 meist um ein Mehrfaches gestiegen ist. Eine bedeutende Ausnahme macht unter diesen Gebieten nur *Ägypten*, das durch rigorose Abwehrmaßnahmen (besonders gegen Textilien) die japanische Einfuhr neuerdings gedrosselt hat.

(Fortsetzung auf der 1. Beilage)

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe — Versandort: Berlin — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G.m.b.H., Berlin N 65

## Japans Vormarsch auf dem Weltmarkt

(Fortsetzung von Seite 20 des Hauptblattes)

Am erstaunlichsten ist die Zunahme der japanischen Ausfuhr nach *Europa*, der alten industriellen Hochburg der Welt. Sie hängt zunächst damit zusammen, daß die japanische Industrie nun mehr und mehr auch solche zum Teil hochwertigen Erzeugnisse herstellt, die in den „alten“ Industrieländern einen Markt haben. Ferner beruht sie auf der außerordentlichen Wohlfeilheit der japanischen Ware, die durch den Unterschied des Lebensstandards zwischen Japan und den europäischen Ländern, aber auch weitgehend durch die in den letzten Jahren stark gesteigerte Effizienz der menschlichen Arbeit in der japanischen Industrie und schließlich durch die Entwertung des Yen (bis auf 34,5 v. H. der Gold-Parität) bedingt ist. Auch Sonderfaktoren spielten eine Rolle, so etwa der durch Verrechnungsabkommen gegebene „Zwang“, den Passivsaldo im Verkehr mit europäischen Ländern zu verringern, oder Sonderabkommen wie das mit der U. d. S. S. R. über die Bezahlung der von der U. d. S. S. R. gekauften nordmandschurischen Bahn, die zum großen Teil durch laufende Warenlieferung erfolgt.

Zusammenfassend ergibt sich, daß von einer Konzentration der japanischen Ausfuhr auf einen „ostasiatischen Wirtschaftsraum“ — jedenfalls in den vergangenen Jahren — keine Rede sein kann. Im Gegenteil geht die Entwicklung deutlich auf eine gleichmäßigere Verteilung der japanischen Ausfuhr auf alle wirtschaftlich wichtigeren Gebiete der Erde hinaus. Vieles spricht dafür, daß dieser Wandel nicht auf besonderen Verhältnissen der letzten Jahre beruht, sondern tiefere Gründe hat und daher dauernder Natur ist. Der wirtschaftliche Aufstieg der östlichen Gebiete des asiatischen Kontinents geht kaum so rasch vonstatten, daß sie allein dem seiner Struktur nach auf rasche Expansion der Ausfuhr angewiesenen japanischen Wirtschaftskörper genügend erweiterungsfähige Absatzmöglichkeiten bieten könnten. Die starke Steigerung der japanischen Ausfuhr auch nach

den europäischen Industriestaaten bestätigt im übrigen die These, daß die Industrialisierung eines Landes die Beziehungen zu den übrigen Industrieländern nicht etwa abschwächt, sondern eher noch intensiviert<sup>1)</sup>.

Die Bedeutung der Exportbelegung für die innere Konjunktorentwicklung<sup>2)</sup>

Für die japanische Wirtschaft bedeutet dieses anhaltende Wachstum der Ausfuhr eine um so wichtigere Stütze des nun schon vier Jahre anhaltenden Aufschwungs, als sich in den letzten beiden Jahren gewisse Spannungen einstellten, die gewöhnlich als Anzeichen für den Eintritt in die Phase der Hochkonjunktur und damit in ein Stadium erhöhter Rückschlagsgefahr gelten. Anfang des vergangenen Jahres waren zu diesen Schwierigkeiten auf dem Binnenmarkt gewisse Hemmungen auch in der Exportwirtschaft hinzugetreten. Die besonderen Konkurrenzvorteile, welchen der japanische Export seinen steilen Anstieg seit 1931 zum großen Teil verdankte, schienen weitgehend erschöpft zu sein: Während die Kosten wuchsen, war eine weitere Erhöhung der Exportpreise nicht möglich, ja teilweise begannen sie sogar abzubröckeln, so daß in einigen bedeutenden Exportindustrien, wie vor allem in der Baumwollindustrie, die Rentabilität abnahm. Wenn diese Widerstände in der zweiten Jahreshälfte offenbar schwächer geworden sind, so liegt dies zum großen Teil daran, daß sich durch die seither eingetretene Belegung auf dem Weltmarkt der Expansionspielraum der japanischen Ausfuhr auch ohne neue Preiskonzessionen, ja zum Teil sogar bei steigenden Preisen erneut stark erweitert hat.

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu Ernst Wagemann, Zwischenbilanz der Krisenpolitik, Berlin 1935, S. 21 ff., S. 81.

<sup>2)</sup> Vgl. hierzu den Bericht über die japanische Wirtschaftslage in Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 10. Jahrg. 1935, Heft 3 B, S. 209 ff. Neuerdings auch: Frankfurter Zeitung vom 2. 2. 36.

## Konjunktur-Kartei

## Steinkohlenbergbau in Deutschland 5. 2. 36 (10. 7. 35)

Die Geschäftstätigkeit der Steinkohlenbergwerke hat im abgelaufenen Jahre weiter zugenommen. Mit einer Förderleistung von 143 Mill. t wurde das Jahresergebnis von 1934 um 18 Mill. t übertroffen. Diese Zunahme der Förderung darf allerdings nicht in voller Höhe als Gradmesser der konjunkturellen Entwicklung betrachtet werden, da die Kohlenförderung seit März 1935 auch die Förderung der in Reichseigentum übergegangenen Saargruben umschließt. Von März bis Dezember wurden an der Saar 8,9 Mill. t Kohle gewonnen. Die „echte“ Mehrförderung gegenüber 1934 betrug demnach 9,1 Mill. t oder 7 v. H. Die *Belegschaften* der Steinkohlenbergwerke konnten im vergangenen Jahre weiter verstärkt werden. Im Dezember waren rd. 387 000 Bergleute angelegt, d. s. 10 000 mehr als im März 1935.

Der Aufschwung hat nicht alle Reviere erfaßt. So wurde im Aachener Bezirk und in Sachsen die Produktion des Vorjahres nicht erreicht. Dagegen nahm die Förderung im Ruhrrevier, in Oberschlesien und Niederschlesien kräftig zu.

Der *Inlandsabsatz* wurde entscheidend durch die erheblich angewachsenen Bestellungen der industriellen Verbraucher beeinflusst. Daher wurde übrigens auch ein größerer Prozentsatz der geförderten Steinkohle zu Koks verarbeitet als im Jahre vorher. Der Platzhandel rief etwa ebensoviel Steinkohlen ab wie 1934. Der Absatz an die Verkehrsunternehmungen und die Versorgungsbetriebe lag um rd. 6 bis 7 v. H. über Vorjahrshöhe.

Die *Ausfuhr* von roher Steinkohle hat sich in den letzten Monaten außerordentlich belebt. Im ganzen Jahre 1935 wurden 26,77 Mill. t nach dem Ausland verkauft, das sind 22 v. H. mehr als 1934. An dem Mehrversand, der vor allem mit der Eingliederung des Saarlandes zusammenhängt, sind alle bedeutenden Länder — Belgien und die Niederlande ausgenommen — beteiligt. Besonders stark stieg der Export nach

Zur Lage des Steinkohlenbergbaus

Zeit	Angelegte Arbeiter	Förderung				Außenhandel in roher Steinkohle	
		Reich	Ruhrrevier	Oberschlesien	Saarland	Ausfuhr	Einfuhr
		Mill. t				Mill. t	
1929 = 100							
1934 1. Vj. ....	62,0	30,76	22,11	4,26	.	5,17	1,26
2. „ .....	62,8	29,10	21,25	3,82	.	4,98	1,28
3. „ .....	63,4	31,32	22,56	4,45	.	5,73	1,16
4. „ .....	64,1	33,84	24,47	4,85	.	6,05	1,16
1935 1. „ .....	<sup>1)</sup> 67,5	<sup>2)</sup> 33,75	23,93	4,64	<sup>3)</sup> 0,83	5,78	1,20
2. „ .....	73,8	33,53	22,68	4,23	2,57	6,29	1,03
3. „ .....	74,1	36,06	24,17	4,83	2,62	6,62	1,01
4. „ .....	74,5	39,68	26,89	5,34	2,87	8,09	1,03

<sup>1)</sup> Seit März einschl. der Saarbergleute. — <sup>2)</sup> Seit März einschl. Saarland. — <sup>3)</sup> März.

Italien. Die *Einfuhr* von Rohkohle ging zurück. Der Ausfuhrüberschuß an Steinkohle nahm wertmäßig um ein Drittel zu.

Die *Vorräte* an roher Kohle konnten infolge des günstigen Inlands- und Auslandsgeschäfts weiter abgebaut werden. Ende Dezember lagen schätzungsweise 4,8 bis 5 Mill. t Steinkohle auf Halde gegen 5,4 Mill. t zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		10.-15. 1934	17.-22. 1934	24.-29. 1934	2.-5. 1935	7.-12. 1935	14.-19. 1935	21.-26. 1935	28. Jan. bis 4. Febr. 1935	28. Jan. bis 4. Febr. 1935	9.-14. 1935	16.-21. 1935	23.-28. 1935	30. Dez. 1935 bis 4. Jan. 1936	6.-11. Jan. 1936	13.-18. Jan. 1936	20.-25. Jan. 1936	27. Jan. bis 1. Febr. 1936	
		50	51	52	1	2	3	4	5	50	51	52	1	2	3	4	5		
<b>1. Tätigkeitsgrad</b>																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen <sup>1)</sup> .....	1 000			2604,7									2508,0						
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger <sup>2)</sup> in der Arbeitslosenversicherung .....	"			535,3									600,0						
in der Krisenunterstützung .....	"			764,5									748,6						
Wohlfahrtserwerblose .....	"			643,5									377,5						
Arbeitslosigkeit, Großbritannien <sup>3)</sup> .....	"		2085,8									1868,6							
<b>Produktion, arbeitstäglich</b>																			
Steinkohle im Ruhrrevier .....	1 000 t	339,2	344,7	311,0	328,5	325,6	322,8	311,2	315,2	372,6	374,3	355,3	367,6	368,4	363,2	356,0			
— in Deutsch-Oberschlesien .....	"	72,3	70,5	57,2	58,4	67,9	66,7	61,3	56,7	81,2	80,1	65,7	68,2	77,2	76,7	70,4			
Kokserzeugung im Ruhrrevier .....	"	58,2	58,2	52,8	55,4	57,7	58,9	58,5	59,6	66,3	67,8	66,2	68,1	67,6	68,1	67,9			
Steinkohle, Großbritannien <sup>3)</sup> .....	"	852,9	838,4	736,4	770,9	819,0	816,5	821,4	799,1	873,7	863,3	783,0	832,7	857,8	848,5				
<b>Verkehr, arbeitstäglich</b>																			
Wagenstellung der Reichsbahn .....	1 000	125,8	120,7	100,7	104,0	107,3	106,7	104,8	103,2	132,1	129,5	112,2	112,3	116,7	122,7	117,4			
<b>Kreditsicherheit</b>																			
Vergleichsverfahren .....	Anzahl	6	16	12	7	15	7	13	9	12	13	16							
Eröffnete Konkurse .....	"	49	52	26	38	45	78	64	68	59	67	54							
<b>Notenbanken<sup>4)</sup></b>																			
Gold- und Devisenbestand .....	Mill. RM	156	157	157		157	157	157	158	161	161		161						
davon Reichsbank .....	"	83	83	84		84	84	84	84	88	88		88		88				
Wechsel- und Lombardkredite .....	"	3832	3860	4355		3867	3693	3536	3834	4055	4063		4700						
davon Reichsbank .....	"	3696	3723	4211		3726	3557	3402	3702	3992	3997		4636		3940	3676	3676	4035	
Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Wertpapieren .....	"	496	496	445		448	444	440	441	347	348		349		349	349	349	349	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten) .....	"	879	886	1108		1062	1059	1075	951	737	817		1047		717	691	750	679	
davon Reichsbank .....	"	760	764	984		934	934	939	822	721	800		1032		717	691	750	679	
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. Diskontierte Wechsel .....	Mill. \$	9,3	8,6	9,3	7,1	7,0	17,2	8,7	7,1	6,1	6,9	7,2	4,7	5,4	5,4	6,4	7,1	7,1	
Regierungssicherheiten .....	"	2430,2	2430,2	2430,2	2430,7	2430,3	2430,2	2430,3	2430,3	2430,2	2430,2	2430,7	2430,7	2430,2	2430,2	2430,3	2430,3	2430,3	
<b>Zahlungsverkehr</b>																			
Geldumlauf .....	Mill. RM	5665	5686	5972		5642	5479	5264	5067	6114	6137		6373	6002	5801	5634			
davon Reichsbanknoten .....	"	3709	3715	3888		3674	3554	3418	3048	4000	4088		4282	4007	3869	3754		4098	
Postscheckverkehr <sup>5)</sup> .....	"	1252	1311	1098	1170	1294	1196	1116	1174	1445	1899	1136	1356	1427	1295	1125			
Postscheckguthaben (Bestände) .....	"	555	588	628	621	570	531	576	526	610	612	700	689	633	591	576			
<b>2. Wertbewegung</b>																			
<b>Zinssätze</b>																			
Reichsbankdiskont .....	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Debetzinsen <sup>6)</sup> .....	"	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	
Kreditzinsen <sup>7)</sup> .....	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Blankotagesgeld (Neue Reihe) .....	"	4,13	4,13	4,13	4,10	3,90	3,85	3,56	3,83	3,25	3,21	3,13	3,25	2,83	2,81	2,83	3,13	3,13	
Monatsgeld .....	"	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,81	3,81	3,81	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	
Privatdiskont .....	"	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,38	3,38	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	
Warenwechsel mit Bank giro .....	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	
Normale Spareinlagen .....	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	
Banrate der 4 1/2 %-Pfandbriefe <sup>8)</sup> .....	"	6,34	6,35	6,33	6,26	6,23	6,22	6,19	6,26	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,69	4,70	4,70	4,70	
Call money New York .....	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	
Privatdiskont London .....	"	0,58	0,59	0,59	0,42	0,40	0,39	0,34	0,32	0,67	0,78	0,78	0,59	0,56	0,56	0,55	0,55	0,55	
„ Zürich .....	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	
„ Amsterdam .....	"	0,44	0,44	0,44	0,45	0,44	0,45	0,51	0,58	3,15	3,34	3,55	3,00	2,85	2,25	2,23	1,89	1,89	
<b>Effektenmarkt</b>																			
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere <sup>9)</sup> .....	v. H.	94,09	94,01	94,26	95,28	95,90	96,09	96,50	95,60	94,92	94,91	94,91	95,02	95,10	95,13	95,11	95,13	95,13	
—, Pfandbriefe .....	"	94,68	94,55	94,78	95,80	96,36	96,50	96,91	95,84	95,68	95,67	95,68	95,76	95,84	95,87	95,83	95,85	95,85	
—, Kommunal-Obligationen .....	"	93,04	93,01	93,18	94,11	94,82	94,98	95,35	94,56	93,56	93,58	93,54	93,68	93,75	93,79	93,80	93,84	93,84	
—, Öffentliche Anleihen <sup>10)</sup> .....	"	92,41	92,47	92,96	94,33	95,01	95,19	95,37	94,25	92,90	92,80	92,80	93,03	93,15	93,18	93,20	93,21	93,21	
6% Industrie-Obligationen .....	"	94,18	94,25	94,48	95,26	96,07	96,74	97,53	98,16	101,82	101,84	101,86	102,45	102,53	102,47	102,55	102,56	102,56	
Aktienindex, gesamt .....	1924/26 = 100	79,5	79,3	79,9	81,1	82,4	83,6	84,2	86,4	89,1	88,9	89,4	90,0	90,7	92,1	92,5	93,1	93,1	
—, Bergbau und Schwerindustrie .....	"	84,8	84,9	85,6	86,7	87,7	88,9	89,5	91,5	95,5	95,1	95,7	96,1	96,8	98,4	98,8	99,6	99,6	
—, Verarbeitende Industrie .....	"	73,7	73,4	73,9	75,0	76,3	77,2	77,5	79,3	82,5	82,4	82,7	83,4	84,0	85,3	85,6	86,1	86,1	
—, Handel und Verkehr .....	"	84,8	84,4	85,1	86,5	88,3	89,8	90,9	94,0	94,8	94,6	95,1	95,9	96,5	98,2	98,6	99,1	99,1	
<b>Devisenkurse in Berlin</b>																			
New York .....	RM je \$	2,4912	2,4893	2,4870	2,4818	2,4850	2,4983	2,5065	2,5140	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4860	2,4790	2,4770	2,4600	2,4600	
London .....	RM je £	12,32	12,30	12,28	12,23	12,21	12,20	12,23	12,22	12,26	12,26	12,28	12,26	12,28	12,29	12,30	12,30	12,30	
Paris .....	RM je 100 Fr	16,42	16,42	16,43	16,43	16,44	16,44	16,44	16,43	16,43	16,43	16,40	16,43	16,42	16,41	16,39	16,41	16,41	
<b>Warenpreise</b>																			
<b>Indeziffern</b>																			
Reagible Waren <sup>11)</sup> .....	1913=100	65,4	65,2	65,4	65,2	65,6	66,0	65,9	65,9	73,6	73,1	73,0	72,7	73,7	73,5	73,2	73,8	73,8	
Großhandelspreise (gesamt) .....	"	101,1	101,1	101,3	101,0	101,2	101,0	101,0	101,0	103,3	103,3	103,3	103,3	103,7	103,6	103,6	103,5	103,5	
Agrarstoffe .....	"	100,5	100,8	101,2	100,8	100,7	100,2	100,0	99,8	104,9	105,0	105,0	104,9	105,6	105,4	105,1	104,8	104,8	
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren .....	"	92,1	91,9	92,0	91,7	92,0	91,7	91,9	91,9	93,2	93,2	93,2	93,3	93,4	93,5	93,5	93,5	93,5	
darunter: Fertigungsgüter .....	"	118,8	118,8	118,8	118,8	119,1	119,4	119,5	119,6	119,4	119,4	119,4	119,4	119,5	119,6	119,7	119,8	119,8	
—, Produktionsgüter .....	"	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,8	113,6	113,5	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	
—, Verbrauchsgüter .....	"	122,5	122,5	122,5	122,5	123,0	123,6	124,0	124,2	124,1	124,1	124,1	124,1	124,3	124,5	124,7	124,9	124,9	
<b>Großhandelsindex:</b>																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher) .....	1926=100	78,6	78,4	78,7	79,4	80,7	81,1	81,6	81,6	84,0	84,4	84,1	84,0	84,4	83,8	83,9	84,0	84,0	
Großbritannien (Fin. Times) .....	1913=100	91,8	91,9	92,0	92,0	92,6	92,6	92,6	92,3	97,8	97,9	98,2	98,3	98,2	97,8	97,4	97,6	97,6	
<b>Großhandelspreise</b>																			